

## KLIMATIPP DES MONATS



**Dialyse** – Unser kollektives Handeln hat den globalen Wasserkreislauf aus dem Gleichgewicht gebracht. Gefährlich ist, dass die Wasserkrise eng mit der Klimakrise und dem Verlust der biologischen Vielfalt zusammenhängt und sich diese Krisen gegenseitig verstärken. Kein Mensch, kein Ort, keine Wirtschaft und kein Ökosystem wird von der zunehmenden Wasserkrise verschont bleiben.

Um den Wasserhaushalt bei den Menschen zu regulieren, ist bei nierenkranken Menschen in späteren Erkrankungsstadien oft eine Hämodialyse notwendig. Der Carbon Footprint einer Dialyse-Behandlung liegt in Deutschland bei etwa 30 kg CO<sub>2</sub>. Das entspricht einer Autofahrt von rund 150 Kilometern. Pro Jahr haben Dialysepatientinnen/-patienten einen Carbon Footprint von 3,5 bis 4,5 t CO<sub>2</sub>. Die Emissionen entstehen durch die Energie, die Wärme, den Patiententransport und Materialverbrauch.

Achtsamer Umgang mit Material sowie das konsequente Recycling senken die CO<sub>2</sub>-Emissionen. Nach medizinischem Ermessen ist auch eine Ver-ringerung des Dialysatflusses sowie der Dialysat-temperatur möglich. Auch der Sammeltransport der Patienten ist kosten- und ressourcenschonend. Heimdialyseverfahren, allem voran die Bauchfelldialyse, sind emissionsärmer. Trans-plantationen können die CO<sub>2</sub>-Emissionen um fast 95 Prozent senken. An erster Stelle aber steht natürlich, wie immer, die Prävention!

<https://turningthetide.watercommission.org/>



*Privatdozent Dr. Christian Schulz,  
KLUG Deutsche Allianz  
Klimawandel und Gesundheit e. V.*